

Wissenschaftspark

inside

Ausgabe 44/September 2014

Weckrufe für's Quartier

Impulse für den Städtebau

Neubau des zentralen Justizzentrums

Seite 6

Behutsame Stadterneuerung

S.T.E.R.N eröffnet Dependance

Seite 8

IAT setzt auf Raumkapital

Geografisches Potenzial sozialer Räume

Seite 11

Die Pläne für den Umbau des Quartiers rund um den Wissenschaftspark nehmen Form an

Neuer **P**arkraum am Wissenschaftspark



Endlich ist es soweit: Der Wissenschaftspark hat einen neuen offiziellen Zusatz-Parkplatz. Direkt an der Zufahrt von der B227, linker Hand am Cramerweg, stehen den Besuchern jetzt rund 80 zusätzliche Parkplätze auf einem frei gewordenen Grundstück zur Verfügung.

„Wir freuen uns sehr über diese Maßnahme im Rahmen der Stadterneuerung rund um den Wissenschaftspark. Sie erleichtert unseren Gästen bei größeren Veranstaltungen die Parkplatzsuche erheblich. Außerdem wertet sie auch die bislang etwas skurrile Anfahrtsituation deutlich auf“, sagt Willy Winkelmann, Veranstaltungsplaner des Wissenschaftsparks. Die Vorbereitungen für den neuen Parkplatz hatten einen langen Vor-

lauf. Für die dort ansässige Autowerkstatt musste zunächst ein neues Domizil (im Gewerbegebiet am Kanal) gefunden werden. Erst Anfang des Jahres konnten daher die alten Garagen und Hallen der „Selbstschrauberwerkstatt“ sowie die bereits seit längerem leerstehenden Hallen eines ehemaligen Futtermittelhandels abgerissen werden.

Der neue Parkplatz „Cramerweg“ wird von der Verkehrsgesellschaft Stadt Gelsenkirchen mbH bewirtschaftet. Die Parkgebühren sind jedoch vergleichsweise niedrig. So kostet eine Stunde Parken einen Euro. Ein Tag wird mit höchstens 2,50 Euro berechnet. Dauerparken ist für monatlich 27,00 Euro möglich. Der Parkplatz ist 24 Stunden geöffnet und wird von 8 bis 18 Uhr bewirtschaftet.

Wissenschaftspark ist mit wenigen Schritten über die Ampel an der Bochumer Straße zu erreichen. Sonderparkplätze – für Anlieferungen, Menschen mit Behinderungen, Elektrofahrzeuge etc. gibt es weiterhin vor dem Haupteingang. Einige wenige Besucherparkplätze können zudem in der Tiefgarage weiter genutzt werden.

*Kontakt für die Anmietung:
Verkehrsgesellschaft Gelsenkirchen mbH,
Frau Reul Tel: 0209.169-4244.*



*Weitere Informationen: Willy Winkelmann,
Tel. 0209.167-1006, winkelmann@wipage.de*

Termine

29. September 2014

3. Klimaexpedition

Live-Satellitenbilder zu Klima, Wasser, Energie

www.gelsenkirchen-herten.de

1. Oktober 2014

Klimaforum

Diskussionsort zur Energiewende
und zum Klimawandel

www.gelsenkirchen-herten.de

2. Oktober 2014

WissensNachtRuhr – Abenteuer Klima

LIVING.LAB.RUHR Schülerlabore aus ganz
Deutschland lassen Forschung zum Erlebnis
werden.

www.wissensnacht.ruhr

15. November 2014

Startschuss Abi

Studien-Info-Tag für Schüler ab Jahrgangsstufe 10

www.e-fellows.net

Noch bis zum 8. November 2014

Pixelprojekt_Ruhrgebiet

Ausstellung der Neuaufnahmen (Seite 17)

www.pixelprojekt-ruhrgebiet.de

28./29. November 2014

SURPRISE ME

Plattform für Fotografie und Fotoprojekte

www.surpriseme.bildsprachen.de

Termine: Änderungen vorbehalten.

Inhalt

Weckrufe für´s Quartier

4

Pläne für den Umbau nehmen Form an

Impulse für den Städtebau

6

Der Neubau des zentralen Justizzentrums

Behutsame Stadterneuerung

8

S.T.E.R.N eröffnet Dependance

Wie in der Traumstadt ...

10

Kunststudenten beleben das Quartier

IAT setzt auf Raumkapital

11

Geografisches Potenzial sozialer Räume

ARENA PARK ins Spiel gebracht

12

Bewerbung für die Sparkassenakademie NRW

100 Jahre Kanalhafen

13

Feierstunde mit Schiffsrundfahrt

Gartenstadt der Zukunft

14

Neue Erkenntnisse für Zechensiedlungen

Klima- und KWK-Infotage

15

Beitrag zur klimametropole RUHR 2022

Der Dienstwagen fährt elektrisch

16

ELE und Wissenschaftspark testen den „i3“

Mind Share 2014

18

cryptovision empfing internationale Gäste



Weckrufe für´s Quartier

Jahre lang waren die Überlegungen zur Entwicklung des Quartiers rund um den Wissenschaftspark Gelsenkirchen vor allem auf dem Papier erkennbar: Auf Grundlage des 2010 aufgestellten „Strategischen Masterplans“ wurde das Quartier „Bochumer und Bergmannstraße“ Ende 2012 in die Förderkulisse des Stadtumbau West aufgenommen. Seit ein paar Monaten nehmen die Pläne allmählich Form an. Auf der Baustelle des Justizzentrums sorgen Bagger und Kräne für erkennbare Baufortschritte. Mit der SEG Stadterneuerungsgesellschaft ist eine Gesellschaft aktiv, die Immobilien aufkauft und entweder denkmalgerecht saniert oder durch neue Bausubstanz ersetzt. Mit dem Büro S.T.E.R.N Berlin hat sich zudem nun eine erfahrene Stadtentwicklungsgesellschaft eine Dependence im Mittelpunkt des Geschehens verschafft. Das von der Stadt Gelsenkirchen offiziell zum Kreativ.Quartier ernannte Viertel lockt mit seiner Perspektive des Wandels internationale Künstler an, die – wie hier im Bild – die Menschen mit dem Megaphon von der Befahranlage des Wissenschaftsparks zur Beteiligung aufrufen. In diesem Heft geben wir einen aktuellen Überblick über das turbulente Geschehen rund um den Wissenschaftspark.



Neue Impulse für den Stadtumbau

Unweit des Wissenschaftsparks, an der Schnittstelle zwischen Quartier und Innenstadt entsteht derzeit das zentrale Gelsenkirchener Justizzentrum. Der rund 48,5 Millionen Euro teure Bau soll voraussichtlich Ende 2015 fertiggestellt sein und dem Stadtteil neue Impulse geben.

Im neuen Justizzentrum werden 19.000 Quadratmeter Fläche zur Verfügung stehen. Der Gebäudekomplex soll zukünftig die Amtsgerichte Gelsenkirchen und Gelsenkirchen-Buer, das Sozialgericht, das Arbeitsgericht sowie den ambulanten Sozialen Dienst der Justiz NRW beherbergen. Der Entwurf des Neubaus stammt von dem Büro harris + kurrle architekten aus Stuttgart, die sich in einem bundesweiten Architektenwettbewerb gegen 20 Konkurrenten durchsetzen konnten. Ihr Entwurf sieht drei quaderförmige Baukörper unterschiedlicher Größe vor, die, leicht versetzt angeordnet, zu einem Gebäudekomplex verbunden werden.

Der größte Bauteil an der Bochumer Straße wird die zentralen Funktionen des Justizzentrums aufnehmen: Um ein Atrium, das als Eingangshalle dient, werden alle Gerichtssäle sowie Kantine, Bibliothek und Grundbuchamt gruppiert. Die Verwaltungen der Gerichtsbarkeiten befinden sich in den beiden anschließenden kleineren Baukörpern.

Die unterschiedlichen Nutzungen der Gebäude

lassen sich auch an ihren Fassaden ablesen: Während die Fassade des größten Baukörpers durch regelmäßig angeordnete längsrechteckige Fenster und den großen Eingangsbereich bestimmt wird, werden die beiden kleineren Baukörper durch querrechteckige Fensterbänder gegliedert. Für das Material der Fassade wird ein heller Klinker gewählt.

„Die Ansiedlung ist nicht nur Anlass für umfangreiche städtebauliche und verkehrsplanerische Neuorganisationen im Eingang des Quartiers. Sie gibt auch Grund zu der Hoffnung, dass mit den Beschäftigten und Besuchern der Gerichte Kaufkraft in den Stadtteil kommt. Zudem rechnen wir mit Investitionen der privaten Hauseigentümer in die Gebäudemodernisierung“, sagt Stefan Rommelfanger, Referat Stadtplanung der Stadt Gelsenkirchen. „Wir erwarten Impulse für das Viertel, so rechnen wir mit vielen Besuchern, die Dienstleistungen und gastronomische Angebote nachfragen werden. Wir hoffen sehr, dass sich auch ein Teil der Anwohner an Angeboten für diese Nachfrage unternehmerisch beteiligt“, erklärt Dr. Heinz-Peter Schmitz-Borchert, Geschäftsführer des Wissenschaftsparks Gelsenkirchen. Noch ist offen, welche Rolle dabei zukünftig das ehemalige Verwaltungsgebäude des Thyssen-Gussstahlwerks, das bisher das Arbeitsgericht beherbergt hatte, spielen wird.



Das einzige Bauwerk, das noch an die industrielle Vergangenheit auf dem Gelände des Wissenschaftsparks erinnert, ist das ehemalige Verwaltungsgebäude des Thyssen-Gussstahlwerks. Zur Zeit beherbergt es noch das Arbeitsgericht, das 2015 ebenfalls in das neue Justizzentrum verlegt werden soll. Nun wird eine Nachfolgenutzung für das historische Gebäude gesucht.



Neben dem Neubau des Justizzentrums sieht der Masterplan zur Revitalisierung der Bochumer Straße, den der Rat der Stadt Gelsenkirchen Ende April beschlossen hat, weitere Projekte vor: Die Heilig-Kreuz-Kirche, die zwischen 1927 und 1929 im Stil des Backsteinexpressionismus mit der Parabel als Grundform entstand und heute als das bedeutendste Werk des Architekten Josef Franke gilt, soll mit enger Anbindung an den Wissenschaftspark als zentraler Veranstaltungsort für das Quartier neu genutzt werden. Bereits 2007 wurde sie von der Kirche ausser Dienst gestellt und seitdem sporadisch für Kunst- und Kulturveranstaltungen genutzt.

Der Carl-Mosters-Park hinter der Heilig-Kreuz-Kirche soll laut Masterplan ebenso aufgewertet werden. 1,3 Millionen an Städtebauförderung sind für das Multifunktionshaus Heilig-Kreuz, für die Planung der Umgestaltung der Bochumer Straße, die Durchführung eines städtebaulichen Sanierungsverfahrens sowie für die Standortentwicklung und Herrichtung von Grundstücken bereits bewilligt worden. Die Stadt Gelsenkirchen plant, das Gebiet per Satzungsbeschluss zu einem Sanierungsgebiet zu erklären. Dazu wird derzeit eine vorbereitende Untersuchung durchgeführt. Zentrale Anlaufstelle für alle Bewohner, Hauseigentümer und Akteure in Uckendorf ist das Stadtteilbüro Südost.

Darüber hinaus ist Projektentwickler Dr. Siegbert Panteleit in Zusammenarbeit mit den Referaten Kultur, Wirtschaftsförderung und Stadtplanung im Viertel unterwegs, um engagierte Bürgerinnen und Bürger im Stadtteil zu unterstützen. So sorgt er beispielsweise auch dafür, dass leerstehende Immobilien von kreativen Start-ups neu genutzt werden können.

Weitere Informationen:
Stadt Gelsenkirchen

- Stefan Rommelfanger, Leiter Koordinierungsstelle Stadterneuerung, Telefon: 0209.169-4358
- Astrid Laux, Stadtteilbüro Südost, Telefon: 0209.31908-0

Das neue Justizzentrum soll Ende 2015 fertiggestellt sein. Foto: harris + kurrle architekten, Stuttgart



Die Heilig-Kreuz-Kirche soll als Veranstaltungszentrum genutzt werden.





S.T.E.R.N
Nordrhein-Westfalen

Behutsame Stadterneuerung

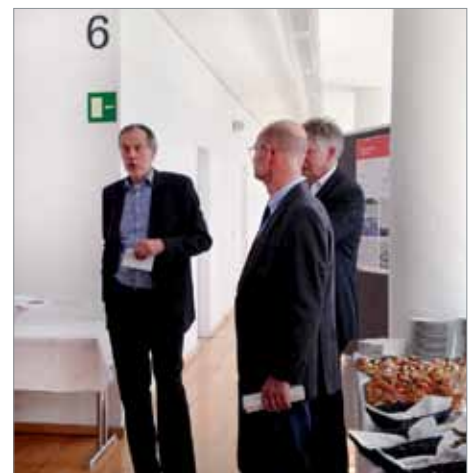
„Behutsame Stadterneuerung bedeutet weitgehende Einbeziehung der Bewohner und anderer Beteiligter in den Planungsprozess sowie Vorrang für Modernisierung und Umnutzung statt Abriss und Neubau“, erklärt Dipl.-Raumplanerin Anna Lerch die Philosophie des neuen Mieters im Wissenschaftspark: Die S.T.E.R.N Gesellschaft der behutsamen Stadterneuerung mbH mit Hauptsitz in Berlin hat im April im Wissenschaftspark Gelsenkirchen eine Dependence eröffnet.

Wohnhaus bis zur kompletten Wohnsiedlung. „Außerdem erstellen wir Gutachten und Stadtentwicklungskonzepte und führen die Öffentlichkeitsarbeit für unsere Auftraggeber durch“, erklärt Anna Lerch, die das neue NRW-Büro gemeinsam mit Kollegin Luisa Kuhlemann im Wissenschaftspark betreut. Das Büro ist die zentrale Anlaufstelle in NRW für Auftraggeber und Projektpartner.

Die Stern GmbH ist als Dienstleister und Partner von Kommunen und Unternehmen in der Stadtentwicklung und in der Sanierung von Wohnanlagen bundesweit engagiert. Sie ging 1985 aus der IBA GmbH hervor, eine Tochtergesellschaft des Bundes und des Landes Berlin, die von 1980 bis 1987 hauptsächlich in Berlin-Kreuzberg die internationale Bauausstellung Berlin vorbereitete. Neben allen Bereichen der Stadtplanung und Städtebauförderung wie Stadterneuerung, Aktive Zentren, Soziale Stadt, Stadtumbau oder Städtebaulicher Denkmalschutz übernimmt die S.T.E.R.N GmbH Bauherrenfunktion für Kommunen und Projektsteuerungsaufgaben für private und öffentliche Auftraggeber vom einzelnen



Foto rechts:
Geschäftsführer Theo Winters eröffnete das Büro.
Auch zu Gast: Michael von der Mühlen (2.vr.) in seiner Funktion als Stadtbaurat. Seit Juni ist er Staatssekretär im NRW-Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr.





Arkadengalerie: Zur Eröffnung gab es eine Postershow vor dem Büro im 2. Stockwerk.

So unterstützt S.T.E.R.N – NRW die Stadt Gelsenkirchen bei diversen Projekten (siehe Kasten) und ist auch in einigen Nachbarstädten aktiv: In Castrop-Rauxel wird der Stadtteil Habinghorst im Rahmen des Programms Soziale

Stadt betreut. Auch arbeitet S.T.E.R.N im gleichen Programm in Hagen-Wehringhausen, für die Stadt Herten bei der Steuerung des Projekts Herten-Nord und ist im Stadtteilbüro in Gladbeck-Brauck

für das Thema Lokale Ökonomie zuständig.

Weitere Infos: S.T.E.R.N GmbH-NRW, Anna Lerch, Telefon: 0209.70263975, anna.lerch@stern-berlin.de

S·T·E·R·N - Projektbeispiele (Auswahl)



Kopernikusstraße (Tossehof) Gelsenkirchen)

S.T.E.R.N begleitete verschiedene Umbaukonzepte für den drastischen Rückbau einer Wohnanlage: von 190 auf 103 Wohneinheiten. Bei der Umsetzung beteiligte sich S.T.E.R.N an diversen Vermittlungsaufgaben.



Stadterneuerung City, Gelsenkirchen

S.T.E.R.N beriet Immobilienbesitzer von Wohn- und Gewerbeimmobilien im Stadterneuerungsgebiet Gelsenkirchen-City, unter anderem durch den zeitweiligen Einsatz eines Sachverständigen und Architekten.



Internationaler Bürgergarten, Castrop-Rauxel

Zur Förderung von Integration und Nachbarschaft begleitete S.T.E.R.N die gemeinschaftliche gärtnerische Nutzung einer Brachfläche und die Gründung eines interkulturell besetzten Trägerkreises.

Wie in der Traumstadt...

Rund 50 Studenten und acht Dozenten der renommierten Kunst- und Designhochschule Gerrit Rietveld Akademie besuchten fast zwei Wochen lang im Mai den multikulturellen Stadtteil Ückendorf mit dem Ziel, die Bochumer Straße durch zahlreiche kreative Projekte und besonders durch Einbindung seiner Einwohnerinnen und Einwohner wiederzubeleben.

Das gemeinsame Großprojekt des Referats Kultur der Stadt Gelsenkirchen und der Rietveld Akademie Amsterdam hatte sich ganz dem Motto „Bochumer Straße spricht“ verschrieben. Obwohl die Planungszeit äußerst kurz war, haben die rund 50 Studenten aus 17 Ländern bleibenden Eindruck im Kreativ-Quartier Ückendorf hinterlassen. Die Studierenden der Abteilung für Bildende Kunst stellten in der Kürze

der Zeit insgesamt 42 verschiedene Projekte auf die Beine. Künstlerischen Ausdruck fanden die einzelnen Projekte durch Malerei, Fotografie, Musik, Film, Installation, Theater und Performance. So unterschiedlich wie die kreativen Ideen der Studierenden zur Wiederbelebung des Stadtteils Ückendorf waren auch die Spielorte der Projekte: Freiflächen, leer stehende Ladenlokale und Geschäfte.

Auch der Wissenschaftspark Gelsenkirchen diente als zentrale Spielstätte für drei spannende, kreative Aktionen. So führten die Künstlerinnen Lara Evans und Lucia del Sanchez führten ihr dreitägiges Seminar „Gelsenkirchen now!“ im Wissenschaftspark durch. Das künstlerische Ziel dabei war, die Stereotypen urbaner Paradiese zu hinterfragen. Sie führten den Teilnehmern des Seminars sehr anschaulich vor Augen, dass ihre eigenen Heimatstädte Los Angeles und Miami, die in den Medien immerzu als Traumstädte dargestellt werden, auch andere Seiten haben und für sie selbst keineswegs glamourös anmuten.



O-Töne:

„Was macht der?“

„Der zeichnet.“

„Unter Wasser.“

„Zeichnen?“

„Ja, der ist Künstler.“

„Was zeichnet der?“

„Unter Wasser, der zeichnet alles, was der sieht, unter Wasser.“

Ist Künstler!“

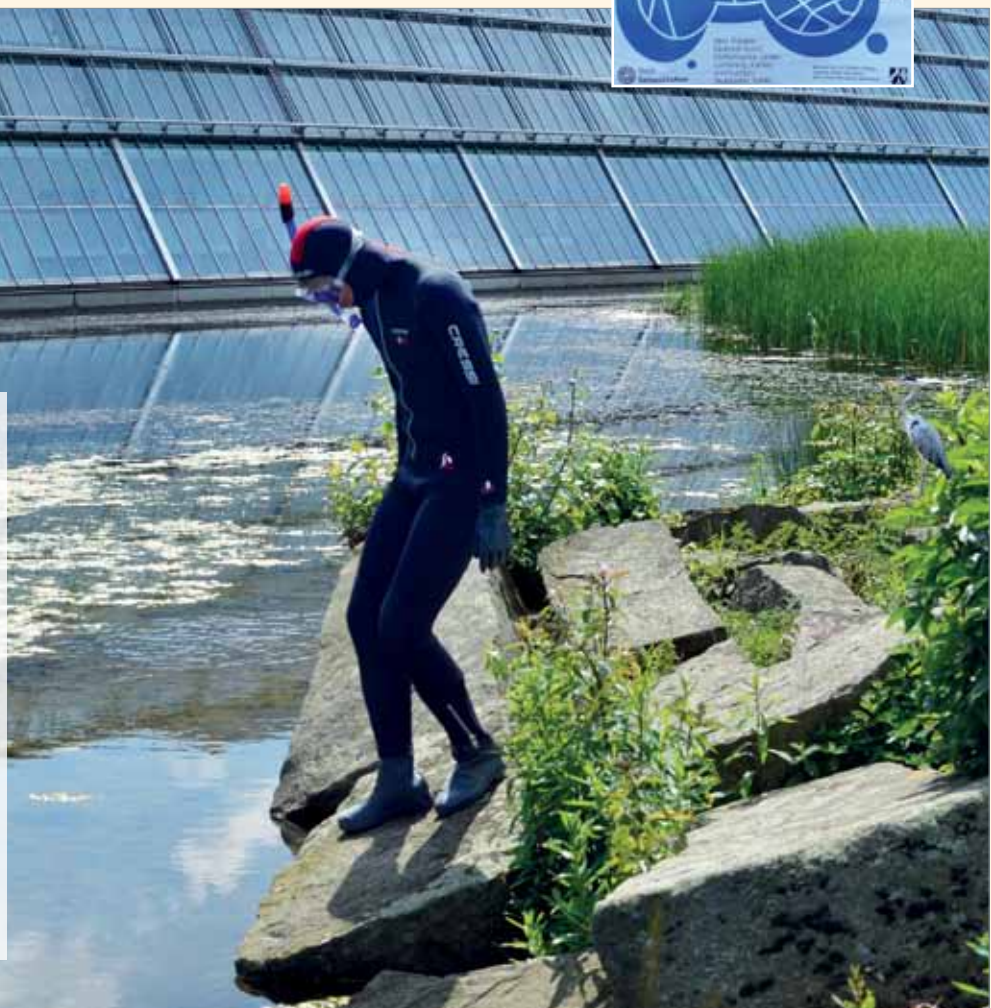
„Ja aber, der wird doch nass.“

„Nein, das ist extra dafür gemacht. Das Blatt, ne, guck hin!“

„Der kriegt aber doch keine Luft.“

„Dafür diese Schnorchel, ne!“

> [facebook.com/
bochumerstrassespricht](https://facebook.com/bochumerstrassespricht)



So wurde in diesem Zusammenhang das Image Gelsenkirchens als „Stadt der 1.000 Feuer“ thematisiert und vor allem der Aspekt der persönlichen Erfahrung der Seminarteilnehmer mit ihrer Stadt beleuchtet.

Untersuchung unter der Oberfläche

Der schwedische Künstler Joakim Derlow nannte sein Kunstprojekt „Untersuchung unter der Oberfläche“. Er tauchte im Teich des Wissenschaftsparks und blickte ganz praktisch und konkret unter seine Oberfläche, wobei ihm viele Schaulustige zusahen. Die Bilder seines Tauchgangs wurden später im Ladenlokal Bochumer Straße 123 ausgestellt.

Die Niederländerin Lillian Vlaun nutzte ebenfalls den Teich des Wissenschaftsparks, um ihre „Schwimmenden Skulpturen“ zu realisieren. Das Material für ihre Skulpturen sammelte die Künstlerin auf und an der Bochumer Straße und ließ das Endergebnis auf der Wasseroberfläche des Teichs des Wissenschaftsparks treiben. Alle Projekte der Studenten stießen insgesamt auf großes Interesse und Zustimmung. So waren ihre Abschlusspräsentationen bestens besucht, sowohl von Einheimischen als auch von Menschen, die durch die lokale Presse von dem Gelsenkirchener Projekt erfahren hatten.

„Deutlich wurde, welche synergetische Kraft, künstlerische Kreativität, kulturelle Vielfalt und lokales Engagement entwickelt werden konnte. Junge Künstler aus aller Welt belebten die Straßen und Nächte, die Einheimischen sahen gerne ihren Stadtteil mal mit anderen Augen. Ein Projekt, das alle gerne noch einmal erleben würden“, sagt Dr. Volker Bandelow, Leiter des Referats Kultur der Stadt Gelsenkirchen.

Die Stadt Gelsenkirchen und die Rietveld Akademie wollen den Kontakt pflegen, um zukünftig ebenso erfolgreiche und kreative Projekte zu verwirklichen. Eine Dokumentation als Fotoband und als Virtuelle Ausstellung im Netz sind in Vorbereitung.

Text: Elina Cycarev

Weitere Infos:

Stadt Gelsenkirchen,
Dr. Volker Bandelow,
Telefon: 0209.169-9100
<http://rietveld.gelsenkirchen.de>



Das neue Team von Raumkapital am Institut Arbeit und Technik:
Dr. Stefan Gärtner, Tim Stegmann, Franz Flögel, Dr. Karin Weishaupt
und Dr. Hansjürgen Paul (v.l.)
Foto: IAT

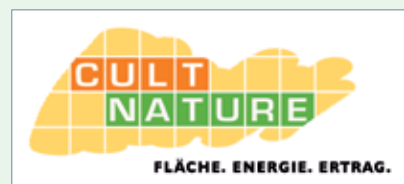
IAT setzt auf Raumkapital

Raumkapital betrachtet das Kapital geographischer und sozialer Räume. Welche Potenziale haben Stadtteile, Städte, Regionen und Nationalstaaten. Welche haben funktionale oder wahrgenommene Räumen, Netzwerke und Cluster? Diesen Fragen geht der neue Forschungsschwerpunkt „Raumkapital“ am Institut Arbeit und Technik (IAT/Westfälische Hochschule) nach.

Leitgedanke des Forschungsschwerpunktes ist, dass Räume spezifische Potenziale haben und Akteure, Kompetenzen, Kulturen, Institutionen und Ressourcen benötigen, um diese zu nutzen und weiterzuentwickeln. Der Regionalforscher Dr. Stefan Gärtner leitet den neuen Forschungsschwerpunkt. Sein Team führt einige der Themen fort, die bisher im IAT-Schwerpunkt Innovation, Raum & Kultur aufgegriffen wurden, und entwickelt neue Forschungsfelder. Aktuell laufende Projekte des neuen

Forschungsschwerpunkts befassen sich beispielsweise mit dem internationalen Vergleich von Banken- und Finanzsystemen aus einer räumlichen Perspektive, untersuchen neue „Kooperationen und Finanzierungsmodelle zur Sicherung der Daseinsvorsorge in kleinen Städten und Gemeinden im ländlichen Raum“ oder erforschen, wie eine präventive Strukturpolitik zu gestalten ist.

Das IAT-Forschungsprojekt „Cult-Nature“ wird jetzt von der gleichnamigen Studiengruppe unter Leitung von Dr. Michael Krüger-Charlé weitergeführt. Die Studiengruppe ist bei Raumkapital angegliedert.



Weitere Informationen:
Dr. Stefan Gärtner,
Durchwahl: 0209.1707-164,
gaertner@iat.eu

ARENA PARK ins Spiel gebracht

Mit einer umfangreichen Bewerbung geht die Stadt Gelsenkirchen in das Rennen um den Sitz der gemeinsamen Akademie der Sparkassenverbände Rheinland und Westfalen-Lippe. Mit dem Standort ARENA PARK im Umfeld der Veltins-Arena, des 4-Sterne-Superior-Hotels Courtyard by Marriott, dem Gesundheitszentrum medicos.AufSchalke und des Freizeitzentrums SPORT-PARADIES bringt die Stadt Gelsenkirchen einen herausragenden Standort an den Start.

Die Fortbildungseinrichtung von 105 Sparkassen mit 60.000 Mitarbeitern, bisher auf Düsseldorf und Münster aufgeteilt, soll an einem zentralen Standort zusammengelegt werden. Ende 2014 soll die Entscheidung fallen. Am künftigen Akademie-Standort werden ca. 21.000 Teilnehmer aus- und weitergebildet. Die Idealvorstellung der Ausschreiber für den künftigen Standort ist laut Ausschreibungsunterlagen: „Das Haus am See... mitten in der Altstadt... mit Autobahnanschluss, Flughafenverbindung und direkten ÖPNV-Verbindungen... Hotelanschluss... Shoppingmöglichkeiten und Freizeitangebot.“

Das sind Anforderungen, die das Gelsenkirchener Grundstück zum allergrößten Teil erfüllt: die Stadt bewirbt sich mit einem 30.000 Quadratmeter großen Grundstück im städtebaulich exponierten und gut sichtbaren südwestlichen Teilbereich des ARENA PARKs Gelsenkirchen. Das Grundstück liegt am See, gegenüber der Straßenbahnhaltestelle und in unmittelbarer Nähe der Autobahnzubringer. Darüber hinaus bietet der Besuchermagnet ARENA PARK Gelsenkirchen eine gute Mischung aus Spitzensport, Bildung, Entertainment, Gastronomie, Tourismus, Medizin und Rehabilitation. Mehr als drei Millionen Besucher im Jahr verzeichnet das 120 Hektar große parkähnliche Areal, das bereits heute als Sitz des FC Schalke 04 und mit der VELTINS-Arena international wahrgenommen wird.

Zur Gelsenkirchener Bewerbung gehören maßgeschneiderte Angebote für die Teilnehmer der Sparkassenakademie. Neun Unternehmen und Einrichtungen unterstützen die Bewerbung mit exklusiven Angeboten. Das Projekt Sparkassenakademie bietet viele Chancen und Potenziale, darunter der Neubau eines Drei-Sterne-Hotels mit 120 Zimmern.

Weitere Informationen:

Stadt Gelsenkirchen, Stadtrat Dr. Christopher Schmitt, Vorstand für Wirtschaftsförderung, Telefon: 0209.169-2204, christopher.schmitt@gelsenkirchen.de



Vorn ein städtischer Platz, hinten eine Terrasse am bereits vorhandenen See: so könnte die Sparkassenakademie nach den Vorstellungen der Architekten im ARENA PARK zum attraktiven Campus für Bildung und Begegnung werden. Foto: kadawittfeldarchitektur



100 Jahre Kanalhafen

Der größte öffentliche Kanalhafen am Rhein-Herne-Kanal feiert in diesem Jahr sein 100-jähriges Bestehen. Gelsen-Log und die Wirtschaftsförderung der Stadt Gelsenkirchen feierten das Jubiläum mit 270 geladenen Gästen.

„Das Ruhrgebiet verfügt über das am dichtesten und am besten ausgebauten Kanal- und Hafennetz in Westeuropa. Die hervorragende Infrastruktur lädt dazu ein, einen noch größeren Lastenverkehr als bisher auf das Wasser zu verlagern und unsere gemeinsame Energiebilanz ein gutes Stück voranzubringen. Der Stadthafen Gelsenkirchen ist als wichtiges Verteilzentrum für Malz, Mehl, Benzin, Stahl und zahlreiche weitere Güter bei wachsendem Volumen bereits heute einer der Vorreiter“, so Oberbürgermeister Frank Baranowski.

„Der Gelsenkirchener Hafen gilt heute als der umschlagsmäßig größte Hafen am Rhein-Herne-Kanal“, betonte Ulrich Köllmann, Geschäftsführer der Gelsenkirchener Logistik-, Hafen- und Servicegesellschaft Gelsen-Log.

Darüber hinaus stellt der Hafen einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor für die Stadt Gelsenkirchen dar. „Heute sind über 60 Unternehmen mit mehr als 2.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern am Hafen Gelsenkirchen ansässig. Außerdem ist Gelsenkirchen der Geburtsort des Ausbildungsberufs Fachkraft für Hafenlogistik“, informierte Wirtschaftsförderungsdezernent Dr. Christopher Schmitt die Gäste.



Weitere Infos:
www.Facebook.com/Wirtschaftsfoerderung.Gelsenkirchen

Jubiläumsfeier (v.l.) am Kanalhafen: Ulrich Köllmann, Gelsen-Log, Stefan Hegmanns, H & G Hegmanns Ingenieurgesellschaft, Frank Baranowski, Oberbürgermeister der Stadt Gelsenkirchen, und Dr. Christopher Schmitt, Vorstand für Wirtschaftsförderung der Stadt Gelsenkirchen, feierten mit Ensemblemitgliedern des Musiktheaters im Revier. Die Premiere des neuen Hafenfilms, produziert von Zeitlupe TV, auch mit historischem Material, sowie Schiffs- und Bustouren boten weitere unterhaltsame Blicke auf den trimodalen Standort.





Gartenstadt der Zukunft

Traditionelle Zehensiedlungen und die Energiewende: eine Kombination mit Potenzial – und Herausforderungen. Wie kann die historische Baukultur mit teilweise denkmalgeschützten Fassaden erhalten bleiben? Auf welche Art können die Freiflächen rund um die vielfältigen Gärten genutzt werden? Damit das Klimabündnis Gelsenkirchen-Herten e.V. die Erkenntnisse aus dem Stadterneuerungsprojekt „Gartenstadt der Zukunft“ in den ehemaligen Bergbaustadtteilen Hassel, Westerholt und Bertlich wissenschaftlich sammeln, auswerten und dokumentieren kann, wird es nun vom Rahmenprogramm „Energiewende Ruhr“ gefördert.

„Die Ansätze zum Umbau der Zehensiedlungen zur ‚Gartenstadt der Zukunft‘ sollen – mit allen Fehlern und praktischen Erkenntnissen – für die vielen weiteren Siedlungen im Ruhrgebiet nachvollziehbar werden“, sagt der Vorsitzende des Klimabündnis-Vereins, Dr. Heinz-Peter Schmitz-Borchert.

Für das Projekt hat das Klimabündnis Gelsenkirchen-Herten e.V. verschiedene Akteure zusammengebracht. Forscher aus dem Fachbereich Städtebau, Stadtgestaltung und Bauleitplanung der Technischen Universität Dortmund (TU) werden beurteilen, welche Lösungen aus Sicht des Denkmalschutzes und der Baukultur bei der energetischen Sanierung sinnvoll sind. Der Lehrstuhl für Landschaftsarchitektur der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen (RWTH) wird prüfen, welche Beiträge Freiflächen zum Klimaschutz leisten können. Die Wissenschaftspark Gelsenkirchen GmbH wird für typische Sanierungsvorhaben ermitteln, welche Kostensenkungen durch Kooperationen der Hauseigen-



tümer möglich sein könnten. Unter anderem könnten sie Architekten oder Baufirmen gemeinsam beauftragen, Mengenrabatte im Einkauf nutzen oder Termine für Lieferungen oder Genehmigungen miteinander abstimmen. Die Stiftung Mercator, das Wuppertal Institut und das Kulturwissenschaftliche Institut Essen hat diese Idee überzeugt: Als eines von vier Projekten darf die „Gartenstadt der Zukunft“ mit wissenschaftlicher Unterstützung und finanzieller Förderung aus dem Rahmenprogramm „Energiewende Ruhr“ rechnen.

Die Expertenjury fand, dass das interkommunale Projekt des Klimabündnis Gelsenkirchen-Herten das Potenzial habe, „einen innovativen und multiplikationsfähigen Beitrag zur Energiewende im Ruhrgebiet zu leisten“. Die Siedlungsform der Gartenstadt sei ruhrgebiertypisch, wodurch die Erkenntnisse des Projektes auch außerhalb des Untersuchungsraums von hoher Relevanz seien. Deshalb werden die Erkenntnisse, die besten Beispiele und konkrete Handlungsempfehlungen nach den zwei Jahren Förderungszeit schriftlich zusammengefasst.

> www.gelsenkirchen-herten.de

Fotos:
Jung Stadtkonzepte,
Köln

Kraft und Wärme gleichzeitig

Zum dritten Mal lädt das Klimabündnis Gelsenkirchen-Herten e. V. interessierte Bürgerinnen und Bürger mit einer Veranstaltungsreihe ein, sich genauer über die umweltfreundliche Kraft-Wärme-Kopplung zu informieren. Die Infotage Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) und Klima 2014 in Gelsenkirchen und Herten finden vom 27. September bis 3. Oktober 2014 statt - und tragen so auch zur Auftaktwoche der Klimametropole Ruhr 2022 (www.ruhr2022.de) bei. Hier ein Überblick:

Am Sonntag, 28. September, wird mit dem „Hertener Abradeln“ auf der „Allee des Wandels“ eine Handy-App übergeben. Die vierstündige Tour startet im Besucherzentrum Hoheward in Herten, um 13 Uhr. Gelsenkirchener treffen sich schon vorher um 11 Uhr vor „ihrem“ Hans-Sachs-Haus. Von dort organisiert der adfc Gelsenkirchen eine Radtour zum Treffpunkt.

Am Montag, 29. September, laden die Stadtwerke Herten zu einer Besichtigung eines Biogas-BHKW in die Goethe-Gärten in Herten ein. Treffpunkt ist um 17 Uhr an der Ecke Schulstraße. Eine Stunde später, um 18 Uhr, findet im Wissenschaftspark Gelsenkirchen eine „Klimaexpedition mit Live-Satellitenbildern statt. Die Stadt Gelsenkirchen hat Experten von geoscopia für den interaktiven Vortrag eingeladen.

Am Dienstag, 30. September, geht es bei der Firma SWB, Hermannstraße 14, in Herten um „Brennstoffzellen für die eigenen vier Wände“. Ab 18 Uhr werden diese neuen Heizgeräte, die sich auch für Ein- und Zweifamilienhäuser anbieten, vorgestellt.

Am Mittwoch, 1. Oktober, bietet das Klimaforum im Wissenschaftspark Gelsenkirchen, ab 18 Uhr, Möglichkeiten, zum Austausch.

Am Donnerstag, 2. Oktober, lädt das Klimabündnis von 10 bis 13 Uhr zur Besichtigung des Kraftwerkes Scholven, in dem die Kraft-Wärme-Kopplung eine lange Tradition hat,

ein. Abends, ab 18 Uhr, informiert die Stadt Gelsenkirchen Hauseigentümer über ihr neues Wärmenutzungskonzept in den Räumen der HWK Münster, vom-Stein-Str. 34, in Gelsenkirchen.

Zwei klimaGENial-Infostände in Gelsenkirchen
27. September,
 Neumarkt, 9 -13 Uhr,
29. September
 Hans-Sachs-Haus, 11 -14 Uhr,
 ergänzen das Programm.

Für die Teilnahme an der Kraftwerksbesichtigung ist eine Anmeldung erforderlich.

*Weitere Informationen:
 Dr. Sabine Wischermann,
 Telefon: 0209.167-1005,
klimabuendnis@gelsenkirchen-herten.de*

> www.gelsenkirchen-herten.de



Der Dienstwagen fährt elektrisch

Schadstoffarm, sauber und leise – der Elektromobilität gehört die Zukunft. Die Mitarbeiter der Wissenschaftspark Gelsenkirchen GmbH fahren jetzt mit gutem Beispiel voran: Der neue Dienstwagen ist vollelektrisch und heißt BMW i3.

Als langjähriger Energiepartner des Wissenschaftsparks hat die Emscher Lippe Energie (ELE) auch dieses Zeichen für Innovation ermöglicht und nutzt nun das Fahrzeug, das nach wie vor viele Blicke auf sich zieht, um darauf für Elektromobilität zu werben. E-Autos in die Köpfe und auf die Straßen zu bringen – das ist das Ziel der gemeinsamen Aktion.

Wissenschaftspark und ELE hatten schon in der Vergangenheit immer wieder gemeinsam Ideen entwickelt, um Schwung in das Thema Elektromobilität zu bringen. Den braucht es nämlich dringend. Eine Million Elektroautos sollen bis 2020 auf Deutschlands Straßen rollen. Technisch sind die neuen Modelle ausgereift, nun müssen sie raus aus dem Schaukasten und rauf auf die Straße.

Gesagt, getan! Dr. Heinz-Peter Schmitz-Borchert, Geschäftsführer des Wissenschaftsparks, und ELE-Geschäftsführer Dr. Bernd-Josef Brunsbach haben die erste Runde mit dem neuen BMW i3 gedreht. Einsteigen, Startknopf drücken, auf „D“ stellen und lautlos losgleiten. Nur ein leises Surren ist zu hören, wenn der i3 beschleunigt. Doch die Ruhe täuscht: Das vollelektrische Fahrzeug besitzt einen 170-PS-starken Elektrosynchronmotor. Das einstufig ausgelegte Getriebe sorgt für eine optimale Kraftübertragung auf die Hinterräder und beschleunigt den BMW i3 mittels elektronischer Regelung gleichmäßig und ohne Kraftverlust auf bis zu 160 km/h. Abhängig vom individuellen Fahrverhalten liegt die Reichweite mit einer Ökostrom-Füllung bei 130 bis 160 Kilometern – völlig ausreichend für mehrere tägliche Runden durch den Gelsenkirchener Stadtverkehr.

Nachtanken kann der neue Dienstwagen außerdem direkt vor der Tür: Eine Stromladesäule hatte die ELE bereits 2011 am Wissenschaftspark an der Munscheidstraße in Betrieb genommen, eine von inzwischen 22 in den Städten Gelsenkirchen, Bottrop und Gladbeck, an denen Ökostrom von ELE getankt werden kann.

Elektromobilität auf Gelsenkirchens Straßen zu fördern, das haben sich Wissenschaftspark und ELE schon seit längerem auf die Fahnen geschrieben. Mit dem neuen BMW i3 hat man nun einmal mehr Fakten geschaffen. Dr. Heinz-Peter Schmitz-Borchert, Geschäftsführer des Wissenschaftsparks und ELE-Geschäftsführer Dr. Bernd-Josef Brunsbach drehten heute die erste Runde mit dem neuen vollelektrischen Dienstfahrzeug.



„Während die Infrastruktur immer weiter wächst, muss es nun unser Ziel sein, Elektromobilität auf den Straßen sichtbar zu machen“, sagt ELE-Chef Dr. Bernd-Josef Brunsbach. „Elektroautos sind längst den Kinderschuhen entwachsen und es gibt sie in breitem Angebot – vom Luxusmodell bis zum kleinen Cityflitzer. Aber nur wenn sich die Fahrzeuge im Alltag beweisen, werden sich die Menschen überzeugen lassen, solche Autos auch zu kaufen.“

In diesem Sinne wollen Wissenschaftspark und ELE nun mit gutem Beispiel vorangehen. Dr. Heinz-Peter Schmitz-Borchert: „Für uns ist es selbstverständlich, nicht nur über die immer größere Bedeutung von Elektromobilität zu reden, sondern diese selbst im Alltag anzuwenden. Ganz ohne Zweifel wird sich die Mobilität vor allem in den Städten in diese Richtung weiterentwickeln. Dank der Partnerschaft mit der ELE können wir diesen Weg nun vorzeichnen.“

Viele interessierte Blicke wird der BMW i3 im Gelsenkirchener Stadtverkehr künftig sicher ernten, neidisch muss allerdings niemand sein. Denn eine kostenlose Probefahrt mit dem BMW i3 hat die ELE für ihre Kunden nach wie vor im Angebot. Beim Autohaus AHAG können ELE-Card-Besitzer das Elektroauto ausleihen. Neben der ELE Card sind wie üblich der Personalausweis und der Führerschein mitzubringen. Für jeden ELE-Kunden ist zunächst nur eine einmalige Ausleihe möglich, Anmeldungen im Autohaus AHAG unter Durchwahl: 0209.360034.

Kostenlose Probefahrten

Wer im Wissenschaftspark arbeitet, kann den i3 in einer zweimonatigen Probephase ebenfalls für Dienstfahrten unter der Woche kostenlos nutzen.

Informationen über die Reservierung gibt es bei: Thorsten Renz, Telefon: 0209.167-1011, renz@wipage.de oder bei der Zentrale 0209.167-1000.



Erst auf den zweiten Blick sieht man, dass es wohl doch nicht um Fußball geht. Auch die Bilder aus der Serie „Von Ameisen und Sternkörpern – Wissenschaft und Forschung an der Ruhruniversität Bochum“ von Jens Sundheim sind in der aktuellen Ausstellung zu sehen. Foto: Jens Sundheim

Pixelprojekt Nr. 11

Von Bildern zum Kampf um die Rettung der Arbeitersiedlungen über Fotografien über Wissenschaft und Forschung an der Ruhr-Universität Bochum bis hin zu Aufnahmen von Schulhöfen in Dortmund reichen die vielseitigen, neuen Bildserien des Pixelprojekt_Ruhrgebiet in diesem Jahr.

Damit ergänzen 23 Fotoserien von 20 Fotografen das fotografische Gedächtnis der Region. Die Neuaufnahmen 2013/2014 sind bis zum 8. November im Wissenschaftspark Gelsenkirchen zu sehen. Die diesjährigen Neuaufnahmen sind eine bunte Mischung aus historischen Bildern der Region und aktueller Fotografie: „Insgesamt wächst unser fotografisches Gedächtnis der Region nun auf 417 Fotoserien von insgesamt 258 Fotografinnen und Fotografen. Mit einem Umfang von mehr als 8.000 Einzelbildern gibt das digitale Bildarchiv einen

facettenreichen, faszinierenden, fotografischen Überblick über Leben, Wandel und Entwicklung im Ruhrgebiet“, freut sich Projektleiter Peter Liedtke. Seit dem Start des Projekts im Jahr 2003 ist so nach und nach ein komplexes Gesamtbild der Metropole entstanden, das auch die jeweils aktuellen künstlerischen Entwicklungen des Mediums Fotografie spiegelt.

Öffnungszeiten: montags bis freitags von 6 bis 19 Uhr, samstags von 7.30 bis 17 Uhr. Eintritt frei. > www.pixelprojekt-ruhrgebiet.de



Mind Share 2014

„Hier wurden schwere Sicherheitsfragen in leichter Verpackung präsentiert“, befand Markus Hartmann, CEO von hjp Consulting und einer der Key Note-Speaker des diesjährigen „Mind Share“-Events von cryptovision im Wissenschaftspark Gelsenkirchen. Teams aus Deutschland, Nigeria, Ghana, den USA, Ecuador, England, Belgien, den Niederlanden und der Schweiz wechselten Gedanken – und spielten sich die Bälle zu.

120 Teilnehmer aus 15 Ländern diskutierten in 26 Workshops über IT-Sicherheitsfragen – von der Flugsicherheit, über Authentifizierung und Identifizierung, bis hin zu aktuellen komplexen Fragen der IT-Sicherheit in Behörden und Unternehmen.

Auch in diesem Jahr hatte cryptovision, die im Wissenschaftspark Gelsenkirchen ansässige Sicherheitsfirma,

an der mittlerweile die Bundesdruckerei mit einem Drittelanteil beteiligt ist, ein sehr hochwertiges Tagungsprogramm auf die Beine gestellt und die Partner und Kunden aus aller Welt dazu eingeladen.

Letztlich war es aber das Sommerfest am Ende des ersten Tages, das der Veranstaltung das besondere Flair verlieh.



Das besondere Flair

Bei wundervollem Wetter, mit Jongleur, Hüpfburg, Live Musik, Barbecue und den übergroßen Liegestühlen, die man sich – wie rechts im Bild zu sehen – sogar zu dritt teilen konnte, zauberte cryptovision eine lockere Festivalatmosphäre in den Park. Die internationalen VIPs genossen die freundliche und familiäre Gastfreundschaft.

> www.cryptovision.com



Tagen mit Format



Telefon: 0209.167-1000

www.wipage.de

Technologiezentrum [Munscheidstr. 14]

avitea, Tel. 0209.147-9 71 888;
 BBB Umwelttechnik, Tel. 0209.167-25 50;
 Dr. med. Rosemarie Bartsch, Tel. 0209.95661943;
 BPC, Tel. 0209.162-21193;
 CCGE, Tel. 0209.167-11 80
 cv cryptovision, Tel. 0209.167-2450;
 DESIGNFAKTOR, Tel. 0209.147-6840;
 Deutsche Rentenversicherung (früher BfA, LVA),
 - Auskunft- und Beratungsstelle: 0209.167-13 00;
 - Ärztliche Begutachtungsstelle: 0209.167-12 80;
 EnergyLab, Tel. 0209.167-1011;
 EnergieAgentur.NRW, Tel. 0209.167-2800;
 ENESCON, Tel. 0209.167-1340;
 EKIP, IntegraM GmbH, Tel. 0209.167-2380;
 fiap, Tel. 0209.31 99 81 74;
 Enviglass/Fraaß, Tel. 0209.167-18 20;
 Existenzgründungs-/Organisationsberatung,
 Eva-Maria Siuda, Tel. 01 73.5 42 87 84;
 Graw, Planer Allianz, Tel. 0209.167-1170;
 halumm GmbH, Tel. 0209.167-1420;
 IFT, Tel. 0209.94 76 80 73;
 ifV, Tel. 0209.167-1220;
 Institut Arbeit und Technik, Tel. 0209.17 07-0;
 Institut für Stadtgeschichte, Tel. 0209.169-85 51;
 ISO-Institut für integrative Sozialmedizin,
 Tel. 0209.167-12 80;
 IWiG, Tel. 0209.167-15 60;
 KCR-Konkret Consult Ruhr GmbH, Tel. 0209.167-12 50;
 Kinderwunschpraxis Gelsenkirchen, Gemeinschaftspraxis
 Dr. med. Ute Czeromin, Dr. med. Ina Walter-Göbel,
 Dr. med. Kathrin Fißeler, Tel. 0209.167-14 70;
 KlimaExpo.NRW, Tel. 0209.408599-0
 Kommunales Integrationszentrum, Tel. 0209.169-8563;
 KL Consulting, Tel. 0209.167-11 80;
 Christin Malsch, Rechtsanwältin, Tel. 0209.167-1640;
 NRW.ProjektArbeit, Tel. 0209.95 6600-0;
 Orhan Baustatik, Ingenieurbüro, Tel. 0209.9 71 80 97;
 PBA-Weiss, Ingenieurbüro, Tel. 0209.5 90 30 41;
 RCS-Center, Tel. 0700-19 22 29 11;
 Rohrspannung Jensen GmbH & Co. KG, Tel. 0209.70264620
 Björn Röhrbein, Online Marketing, Tel. 0175.5 25 44 29;
 Stadt Fushun, Repräsentanzbüro, Tel. 0209.14 89 87 88;
 Stadt Gelsenkirchen,
 - Stabsstelle Wirtschaftsförderung, Tel. 0209.169-43 57;
 - Büro für lokale Wirtschaftsentwicklung, Tel. 169-37 97;
 STAR Oil • Gas • Power, Tel. 040.7901-2750;
 S.T.E.R.N., Tel. 0209.70 26 39 75
 Servicekraft, Tel. 0209.88 300 369-0;
 Tenova Takraf GmbH, Tel. 0341.24 23-500
 TÜV Rheinland Akademie GmbH, Tel. 0209.167-15 20;
 Jörg Verse, Organisationsberatung, Tel. 0171.1 43 21 10;
 vdB Public Relations, Tel. 0209.167-12 48;
 Dr. med. Elke Wemhöner, Tel. 0209.95661541;
 Wilddesign, Tel. 0209.70 26 42-00;

Gründungszentrum [Leithestraße 39]

abakus solar AG, Tel. 02 09.730 801-0;
 ConFlatten GmbH/Con1, Tel. 02 09.51 30 13 20;
 F & R Industriemontage, Tel. 02 09.3 61 49 79;
 Mb3 Consulting e.K., Tel. 02 09.149-35 10;
 Schmelter + Schott, Rechtsanwälte,
 Tel. 02 09.38 94 89 80;
 Zeitlupe, Tel. 02 09.148-66 48

Innova-Haus [Leithestraße 45 - 47]

Tectum-Group, Tel. 02 09.70 70-0

Zentrale
 Verwaltung,
 Tel. 02 09.167-10 00;
 Sicherheitszentrale,
 Tel. 02 09.167-11 11;



„Wissenschaftspark inside“

Kann in Deutschland in Papierform oder als
 PDF-Datei per E-Mail
 abonniert werden im Internet:
www.wissenschaftspark.de

Alte Schmiede [Leithestr. 111 a]

Günster, Tel. 02 09.147-55 66;
 Itasca Consultants GmbH,
 Tel. 02 09.147-56 30

Ateliers auf Rheinelbe [Leithestr. 111-117]

atelierwerkstatt Alte Schmiede
 Scholar & Müller,
 Tel. 02 09.31 98 83 44;
 Kunststation Rheinelbe,
 Marion und Bernd Mauß,
 Tel. 02 09.179-1699

Lichthof [Leithestr. 37]

Fortbildungseinrichtung des
 Bau- und Liegenschafts-
 betriebes NRW,
 Tel. 02 09.92 52-0

Kultur Ruhr [Leithestr. 35]

Kultur Ruhr GmbH,
 Tel. 02 09.167-17 11,
 Sitz der RuhrTriennale

StadtBauKultur NRW [Leithestr. 33]

M:AI
 Tel. 02 09.3 19 81-0;
 M:AI, Tel. 02 09.92 5 78-0

Impressum

Herausgeber: Wissenschaftspark Gelsenkirchen GmbH
 Erscheint vierteljährlich, kostenlos.
 Redaktion (V.i.S.d.P.): Sabine von der Beck (vdB),
 Tel. 02 09.167-12 48, Fax .167-12 49, E-Mail: info@vdbpr.de
 Anzeigen: urbandiscovery ug, E-Mail: info@urbandiscovery.de
 Alle Informationen wurden sorgfältig recherchiert;
 eine Haftung kann dennoch nicht übernommen werden.

Bildnachweise:

S.1: Elina Cycarev (EC); S.2: Thomas Gödtner (TG), Werner Löwer; S.4-5: EC (1) TG 3;
 S.6: TG; S.7: harris + kurlle architekten, Stuttgart, Stadt Gelsenkirchen (2); S.8-9:
 S.T.E.R.N GmbH; S.10: Caroline Marin; S.11: IAT; S.12: kadawittfeldarchitektur;
 S.13: Uwe Jesiorowski; S.14: Jung Stadtkonzepte, Köln; S.15: Andreas Dietrich;
 S.16: Sabine von der Beck; S.17: Jens Sundheim; S.18: cryptovision; S.19+20: TG.